

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verandt.
Abonnements-Preise
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die häufigste Zeile gewöhnlicher
Zeitungschrift über dem Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifache Zeile Petitdruck über dem
Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 159.

Halle, Donnerstag den 11. Juli. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, d. 9. Juli. Der Großherzog wurde heute bei seiner Fahrt zur Kirche von der auf dem Wege dorthin spazierende Bevölkerung auf das Freudigste begrüßt. Nach dem Gottesdienste fand die Parade der Truppen und sodann der Empfang des Ministeriums, der Abgeordneten der fremden Höfe und zahlreicher Deputationen statt. Der Landtagspräsident Fries sprach im Namen des Landes dem Großherzoge den wärmsten Dank aus für die gewissenhafte und verfassungsmäßige Wahrung der Rechte des Landes, für die sorgfältige Pflege der geistigen und materiellen Interessen im Frieden wie im Kriege, für sein treues Stehen zum großen Vaterlande. Der Großherzog erwiderte, daß er nach wie vor an dem Rechte festhalten werde.

Weimar, d. 9. Juli. Bei der heutigen Galatafel brachte der König von Sachsen den Trinkspruch auf den Großherzog aus, indem er die Theilnehmer an dem seltenen Feste einer Währungs gefestigten Regierung auf-forderte, auf das Wohl des Landesfürsten zu trinken. Der Großherzog antwortete dankend mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, die kaiserlichen Gäfte und das Land.

Wien, d. 9. Juli. In der heutigen Verhandlung des Schwurgerichts wurde der Redacteur des hiesigen sozialdemokratischen Blattes „Der Sozialist“, Johann Schwarzer, wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu einem Jahre schweren Kerker verurtheilt.

Wien, d. 9. Juli. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, der russische Botschafter, Fürst Kobanoff, habe der Pforte erklärt, daß ungeachtet der Vorbereitungen für den Rückmarsch der russischen Truppen die Russen San Stefano erst nach Räumung der Festungen Schumla und Varna verlassen würden.

London, d. 8. Juli. Unterhaus. Im Fortgang der Sitzung erklärte der Unterrichtssekretär Bourke auf eine Anfrage des Deputirten Hayter, die diplomatische Korrespondenz in Betreff Kreta werde demnächst mitgetheilt werden. Der englische Konsul in Kanea habe berichtet angezeigt, daß jetzt dort Ruhe herrsche; wohl aber hätten in Retyma Unruhen stattgefunden und sei deshalb ein Kriegsschiff dorthin abgegangen. In Mytilene würden keine Unruhen befürchtet. — Das Haus ging darauf zur weiteren Beratung der Rinderpestbill über. Lorenz sprach sich gegen die Vornahme der Spezialdebatte überhaupt aus, während Oberston vorschlug, daß, was die Bestimmung über das Abschachten von ankommendem Vieh in den Landungshäfen anbetreffe, dem Geheimrath hierin in Bezug auf das aus Spanien, Portugal, Dänemark und Schweden-Norwegen ankommende Vieh

diskretionäre Gewalt verliehen sein sollte, wenn genügend nachgewiesen werde, daß diese Länder seuchefrei seien und wenn ferner dargehan werde, daß durch die Gesetze der gedachten Länder die Einschleppung der Seuche verhindert werde. Hartington sprach sich bebauernd darüber aus, daß die Regierung für die zweite Lesung der Bill zu der Bestimmung über das Abschachten des Viehs in den Landungshäfen weitere Zugeländnisse nicht angefündigt habe, empfahl indes gleichwohl, auf die Spezialberatung der Bill einzugehen. Das Haus beschloß demgemäß ohne besondere Abstimmung und vertagte sich.

London, d. 9. Juli. Die dem Parlamente nach im Laufe der gestrigen Sitzung mitgetheilte diplomatische Korrespondenz enthält eine vom 30. Mai d. datirte Depesche Lord Salisbury's an den Botschafter Layard, worin es heißt, es sei evident, daß Rußland von den Bestimmungen des Vertrages von San Stefano in Bezug auf Batum und die Festungen nördlich vom Araxes nicht abgehen wolle. Es sei unmöglich, daß England diesen Vereinbarungen gleichgiltig zusehe, selbst wenn England der Ueberzeugung sein sollte, daß Batum, Ardahan und Kars nicht zu solchen Punkten werden würden, von denen Emiffäre ihren Ausgang nähmen, denen dann Invasionsheere nachfolgen würden. Unter allen Umständen würde der Besitz dieser Plätze durch Rußland einen großen Einfluß auf die Befriedelung der asiatischen Türkei ausüben. Das einzige Mittel, der Stabilität der türkischen Herrschaft in Asien eine reelle Sicherheit zu verschaffen, würde sein, wenn eine hinlänglich starke Macht es übernehme, jeden Angriff Rußlands auf türkisches Gebiet mit den Waffen zu verhindern. Die Pläne englischer Offiziere und wenn nötig, englischer Truppen würde das geeignete Sicherheitsmittel sein und die Insel Cypern erweise als der geeignete Ort zur Errichtung dieses Heeres. Die Insel Cypern werde fortfahren, einen Theil des türkischen Reiches zu bilden und der Ueberfluß der Einnahmen über die Ausgaben der Insel werde an den Schah des Sultans abgeliefert werden. Lord Salisbury ersuchte daher Layard, der Pforte die — bereits telegraphisch gemeldete — Konvention vorzuschlagen. Layard zeigt dann unterm 5. Juni c. an, daß die gedachte Konvention zwischen ihm und Savet Pascha abgeschlossen und unterzeichnet worden sei.

London, d. 9. Juli. Unterhaus. Unterrichtssekretär Bourke theilte in Erwiderung auf eine Anfrage mit, die englische Klassifikation der Konvention mit dem Sultan vom 4. Juni sei vor einiger Zeit abgegangen. Layard habe am 8. d. M. berichtet, daß Alles geregelt sei. Der Botschaftssekretär Baring habe Konstantinopel bereits verlassen, um den Firman betreffend die Ueberlassung von Cypern dorthin zu bringen. Die Regierung habe nach

keine offizielle Mittheilung erhalten, daß die Konvention den übrigen Mächten bereits formell notifizirt sei.

London, d. 9. Juli. Oberhaus. Lord Granville richtete die Anfrage an die Regierung, ob die englisch-türkische Konvention vom 4. Juni den auswärtigen Mächten in nicht offizieller Weise mitgetheilt worden sei. Der Lord-Präsident des Geheimen Rathes, Herzog von Richmond, erklärte, er könne diese Frage nicht beantworten, ohne sich zuvor nochmals darüber zu informieren.

London, d. 9. Juli. Der „Morningpost“ zufolge wird Wesley in einigen Tagen nach Cypern abreisen. Eine Abtheilung indischer Truppen wird gleichzeitig dahin abgehen. Alle Zeitungen, mit Ausnahme der „Daily News“, sprechen sich in sehr günstiger Weise über die mit der Türkei abgeschlossene Konvention aus und bezeichnen sie als einen kühnen politischen Schritt, der sehr wohl geeignet sei, die englischen Interessen in Indien und am Suezkanal zu schützen. Die „Daily News“ sprechen sich gegen die Konvention aus und behen die große Verantwortlichkeit hervor, welche England dadurch für die asiatische Türkei übernehmen habe.

London, d. 9. Juli. Ein Telegramm des „Deutschen Bureau“ aus Konstantinopel will wissen, es sei bezüglich der Okkupation Bosniens eine Einigung auf Grundlage einer gemeinsamen Forderung durch Oesterreich und die Pforte erzielt worden.

Kragujevac, d. 8. Juli. Die Stupskina wählte heute die Mitglieder des Legislations-, Finanz- und Petitionsausschusses und beauftragte die genannten Ausschüsse, in Gemeinschaft mit dem Präsidium den Entwurf für die an den Fürsten zu richtende Adresse auszuarbeiten. Ein Antrag, an den kaiserlichen Kaiser anlässlich seiner glücklichen Errettung eine Adresse zu richten, wurde einstimmig angenommen.

Konstantinopel, d. 8. Juli. Der englische Botschaftssekretär Baring ist nunmehr gestern nach Kreta abgereist. — Der hiesige Korrespondent der „Times“, Gallagher, ist wegen Veröffentlichung von Schmähsartikeln angewiesen worden, die Türkei zu verlassen.

Ein fürstlicher Friedensartikel.

Petersburg, d. 9. Juli. In hiesigen hohen Kreisen circulirt seit einiger Zeit ein autographirtes kurzes Memorandum, welches dem Prinzen Peter von Oldenburg zum Autor hat. Der Prinz ist bekanntlich einer der vornehmsten und eifrigsten Vertreter der Friedenspolitik. Das Memorandum hat folgenden Wortlaut: „Es giebt keinerlei Augenblicke im Leben der Individuen, es giebt solche nicht minder im Leben der Nationen. Besonders feierlich ist der gegenwärtige Augenblick, wo die Chefs der Cabinete und die Delegirten der Großmächte in Berlin zusammen-

Das Testament der Gutsherrin.

Novelle von M. Dobson.

(Fortsetzung.)

„Weine nicht, Daniela, denn es betrübt mich, Deine Thränen zu sehen.“ sprach anscheinend gefasst, doch mit unsicherer Stimme die Gutsherrin. „Einmal im Leben mußten wir die Worte Tod und Trennung berühren; es ist dies geschehen und der Himmel mag Deine und meine Gebete und Wünsche erlösen und mir noch manches Lebensjahr schenken, damit ich mich Deiner Liebe und Deines Glückes freuen und Dir Schatz und Sinecure sein kann!“

Daniela wußte, wie verächtlich ihrer Pflegemutter jede Aufregung war; sie erhoht sich von ihren Knieen, nahm auf einen Stuhl an ihrer Seite Platz und bemähte sich, ihre Bewegung und namenlosen Schmerz zu bekämpfen.

Wag kurzem Schweigen für die Gutsherrin fort:

„Wir Beide sind ungewöhnlich angeregt und nicht im Stande, uns wie sonst zu beschäftigen. Laß uns also plaudern — meinestwegen von unserer bevorstehenden Reise, von der wir uns so viel versprochen und die wir mit so großen Erwartungen ansetzen. Ich werde bekante, mir durch Erinnerungen theure Gegenstände wiedersehen, dort gewiß Veränderungen aller Art gemahren — Du aber, der noch Alles neu und überraschend ist —“

Der schnell näherkommende Hufschlag eines Pferdes unterbrach diese Worte; Daniela trat an's Fenster und sich aufrichtend, sagte die Gutsherrin:

„Es wird Konrad sein! — Geh, mein Kind, und höre, wie er meine Befehle ausgedrückt hat!“

Daniela entfernte sich und lehnte alsdahl mit der Hand recht zurück, daß Konrad den Reithelm nicht zu Hause angetroffen, den Brief aber dem ersten Schreiber übergeben habe. Dieser habe ihm die Befehle aufgetragen, daß

Doktor Braun früh am folgenden Morgen in Stromberg sein würde.

Die Gutsherrin mußte sich mit dieser Antwort begnügen, auch war sie überzeugt, auf die Pünktlichkeit ihres Rechtsbeistandes rechnen zu können und begann über das Testament nachzudenken, das am nächsten Morgen von ihr redlichstifft vollzogen werden sollte.

Am Fenster stehend, beobachtete schweigend Daniela sie eine Weile, als, betroffen von dem wechselnden Gesichtsausdruck ihrer Pflegemutter, sie sich ihr näherte und wohl zärtlicher Besorgniß fragte:

„Wann, Du hast ohne Zweifel mit Doktor Braun in einer sehr wichtigen Angelegenheit zu verhandeln, wäre es aber nicht die Deinere Gesundheit nicht ratsam, diese Verhandlung einige Tage hinauszuschieben?“

„Nein, mein Kind, nein, das kann, das darf nicht sein!“ rief ungenüßlich lebhaft die Gutsherrin. „Jeder Vorzug kann verhängnisvoll werden und Du ahnst nicht, kannst nicht ahnen, was für Dich dabei auf dem Spiel steht! — Ich muß vielmehr jedenfalls mit Doktor Braun sprechen und werde daher morgen sehr früh aufstehen, da ich vorher noch Persönliches zu schreiben habe. Sorge Du daher, daß mir rechtzeitig unser Frühstück bekommen!“

„Laß mich diese Nacht in Deinem Vorzimmer schlafen, gleiche Rama,“ hat Daniela nicht ohne Beforgniß das wackelige Gesicht und die stehsam leuchtenden Augen ihrer Pflegemutter betrachtend. „Du könntest wiederum einen Anfall haben —“

„Nicht doch, mein Kind! — Ich fühle mich vollkommen wohl, laß aber jetzt und zur Ruhe gehen,“ und auf ihre Uhr blickend, sagte sie hinzu: „Es ist bereits elf vorbei, gute Nacht, Daniela! Um sieben Uhr wollen wir früh schlafen, sollte es um die Zeit in meinem Zimmer noch still sein, so magst Du nachsehen und mich wecken, bis zu der Zeit aber laß mich ungestört ruhen und schlafen!“

„Gute Nacht, Mama!“ erwiderte Daniela, keine weitere Gegenverstellung wagend, und drückte die Hand ihrer Pflegemutter an ihre Lippen. „Schlafe wohl und sohllest Du meiner bedürfen, so rufe mich.“

„Wir wollen Beide diese Nacht gut und ruhig schlafen, mein liebes Kind,“ antwortete die Gutsherrin, das junge Mädchen zugleich in ihre Arme schließend. „Lad nun geh“ und mit einem Kuß auf die jugendliche Stirn entließ sie sie.

Es war dies der gewöhnliche Nachgruß, wenn sie am Abend schieden, und Daniela sich in ihr Stübchen begab, das durch das Ankleidezimmer von dem ihrer Pflegemutter getrennt war, und wie sonst wollte sie das Wohlgemach verlassen, wachte sich jedoch an der Thür noch einmal um und sah deren Augen mit einem Blick voll unbeschreiblicher Liebe und Behmut, ja Trauer auf sich befehen.

Entschlossen, sie durch kein weiteres Wort, keine weitere Bitte zu erregen, stieg sie aber zu ihr zurück, umfante sie mit beiden Armen, schloß ihr Augen, Stirn und Wangen mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit und war im nächsten Moment aus dem Zimmer verschwunden.

„D, mein Kind! mein Kind! mühte ich Dich ohne Schatz und Sinecure verlassen!“ küßte die Gutsherrin in ihrem Eufel zurückstehend und erst nach gerannener Weile fuhr sie ruhiger fort: „Sie ist angeregt — meine älteren Anfälle verfolgen fort.“ Sie ist angeregt — meine älteren Anfälle verfolgen fort: „Sie ist angeregt — meine älteren Anfälle verfolgen fort.“

Freß am folgenden Morgen war Daniela auf; ihre zierliche gelbene Uhr zeigte auf sechs, als sie sich vorzüglich in ihrem Zimmer bewegte, um nicht durch irgend einen Geräusch den Schlaf ihrer geliebten Pflegemutter zu stören.

getreten sind, um einem fürchterlichen Kriege ein Ende zu machen und Europa einen soliden Frieden zu sichern, für welchen das allgemeine Völkervortrefflich Bedauern empfindet. — Unter sehr schwierigen Umständen findet diese Vereinigung statt. Die ganze Welt, erschrocken durch die entsetzlichen Ereignisse, die sich in Berlin vollzogen haben, fragt sich: Wohin gelangen wir? Sollen wir einer wilden Vereinigung zur Beute werden, die sich die Internationale nennt und welche durch die Solidarität des Verbrechens dahin zielt, die Grundlagen der Gesellschaft zu erschüttern, die Throne und die Regierungen zu stürzen und die Religion zu vernichten. Die Ideen des Socialismus verbreiten sich in erschreckendem Verhältniß; und die Geschichte liefert uns den Beweis, daß man die Ideen nicht durch Majorität bekämpfen kann, daß das Schwert der Gerechtigkeit wohl die Schuldigen treffen, aber nicht die Reime verbrecherischer Ideen austöten kann, daß, um diesen Zweck zu erreichen, es einer übereinstimmenden und gleichzeitigen Action aller Souveräne und Regierungen bedarf, welche durch Gottes Gnade an die Spitze der Nationen gestellt sind. Unglücklicher Weise muß man glauben, daß trotz der ganzen Verehrtheit der Ideen des Socialismus die Regierungen denselben Vorwände zur Unzuliebeigkeit durch Uebermaß ihrer Forderungen liefern, unter denen die Blutflut diejenige ist, welche am schwersten auf der Bevölkerung lastet. Neben mir nicht von allen den Söhnen des Krieges, welcher den Frauen die Satten, den Kindern die Väter, den Familien die Söhne raubt, so viele kräftige Arme dem Ackerbau und der Industrie entzieht und welcher in kurzer Zeit die schönsten Regimenter, die aus der Blüthe der Bevölkerung bestehen, in Haufen von Leichen und Verwundeten umwandelt. Ist das Christenthum! Ist das Civilisation! Ist das das 19. Jahrhundert! Man muß Wohlthätigkeitsanstalten und philanthropische Einrichtungen in's Leben, man gründet selbst Hülfsvereine und man versucht Menschen zur Schlichtheit! Es genügt also nicht, einen Frieden zu schließen, so ehrenvoll verhalte immer kein Maß, wenn man den bewaffneten Frieden fortführt, welcher die Geißel aller Regierungen ist, weil er sie der Mittel beraubt, um dem Volke zu Hilfe zu kommen (solange) und die in der inneren Verwaltung unerlässlichen Verbesserungen einzutreten zu lassen. Jede Regierung muß über eine respectable, bewaffnete Macht disponiren, die ihren politischen und geographischen Positionen wie den Ueberlieferungen ihrer Geschichte entspricht; diese abzuschaffen wäre eine verbrecherische und sinnlose That, aber das gegenwärtige System der Massen-gehörigkeit, welches von Nobespierre erfunden ist, muß geändert werden. Die Wünsche und Gebete aller guten Menschen begleiten die großen Staatsmänner, welche sich in Berlin versammeln. Möchten ihre Bemühungen gelingen, um den Frieden, die Wohlfahrt Europas zu sichern, indem sie die Menschheit von der Geißel des Krieges befreien, dadurch werden sie sich in der Geschichte unsterblich machen und die Nachwelt wird sie segnen.

Zum Kongreß.

Berlin, den 9. Juli. Die gestrige Congresssitzung, welcher sämtliche Bevollmächtigte bewohnten, ist zunächst der Erledigung der Detailarbeiten der für die Grenzregulirungen eingesetzten Commissionen gewidmet worden. Bezüglich der Frage von Batum trat schon am Sonnabend allgemein die Ueberzeugung hervor, daß der Congreß der Großmachtstellung Russlands, seinen Wasserwegen und den von ihm gebrauchten Spinnern Rechnung tragen müsse. Es ist denn auch die Abtretung Batums an Rußland beschlossen worden, der Vlag wird freigegeben. Die Verhandlungen wegen der Detailfragen werden fortgesetzt, um für die Erledigung der Entfestigungsfrage den geeigneten, der Würde Russlands entsprechenden Modus zu finden. Vor Beginn der heutigen Sitzung fanden wieder Besprechungen zwischen den russischen und den englischen Delegirten statt. — Für die Dardanellenfrage ist die Aufrechterhaltung des Status quo definitiv beschlossen worden. Wie auswärtigen Blättern von hier telegraphirt wird, wurde der persische Delegirte Malcolm Khan, welchem — dem Wiener „Fremdenblatt“ zufolge — der Schah für den Congreß den Titel „Prince de l'Europe“ verliehen hat, zur gestrigen Sitzung zugezogen und durch den Befehlenden v. Radowitz und den Grafen Herbert

Sie hatte schon einmal an der Thür gehorcht, noch keinen Laut vernommen, und als sie sich vollständig angekleidet, öffnete sie diese Leiste, glitt beifolgend durch das Toilettenzimmer und laufte lange an der gegenüberliegenden Thür, die zu dem Schlafgemach der Gutsheerin führte. Auch hier war noch Alles still und da nur noch ein Viertel an sieben fehlte, so begab sie sich ins Frühstückszimmer, um wie allmorgentlich den Kaffee zu bereiten. Hiermit beschäftigt, trat sie aus Fenster, das ihr den Blick in den Garten gewährte, wo auf einer sammetgrünen Rasenfläche die auf ihren besondern Wunsch gepflanzten hochstämmigen Rosen wuchsen. Einige Sekunden dieses schönen Blumen betrachtend, sagte sie halblaut: „Es ist noch zeitig genug und ich will einige Rosen abschneiden! — Mama wird Freude an dem frischen Duft ihrer Lieblingsblumen haben,“ und ihre Gartenschere aus dem Schrank des Trübs nehmend, eilte sie ins Freie und war bald beschäftigt, die schönsten unter den kühnbedeckten Rosen zu wählen. Von Strauch zu Strauch gehend, hatte sie schnell eine genügende Anzahl geschnitten und im Begleit, wieder das Haus zu betreten, wandte sie sich jedoch der Seite zu, wo die Schlafzimmern lagen, indem sie sich nachte. „Ich will doch einmal sehen, ob Mama schon aufgefunden ist,“ und gewahrte zu ihrer Freude bald, daß in dem Zimmer der Gutsheerin nicht allein die Bouleaux aufgezogen waren, sondern auch die Fensterflügel weit geöffnet standen. „Mama spricht also schon,“ dachte Daniela weiter, „und ich glaube sie noch werden zu müssen! — Ich will gleich zu ihr gehen, und ihr auch diese herrlichen Rosen bringen!“ Sie eilte ins Haus, besetzte die Rosen in ein mit frischem Wasser gefülltes Glas und betrat mit diesem das Wohnzimmer, wo sie jedoch kein Anzeichen fand, daß ihre Pflegemutter dasselbe schon betreten, und da es sieben Uhr geschlagen, klopfte sie an die Thür des Arbeitszimmers.

Bismarck eingeführt. Der Congreß sprach Persien die Provinz Kotur zu und überließ es Persien und der Türkei, die Grenzfestigkeiten schleunigst zu erledigen. Ueberdies und doch nicht unerwartet bringt die Nachricht aus dem englischen Unterhause in die sich fast zur Abreise rüstenden Kreise des Congreßes zu Berlin, daß England durch einen Separatvertrag mit der Pforte, welcher England die Insel Cypern überließ, seine Stellung in der asiatischen Frage mit einem Schläge neu und wesentlich gefördert und gestärkt habe. Die italienischen und französischen Vertreter scheinen durch die englisch-türkische Verabredung sehr überrascht; man meint, daß die gegenwärtige Publikation der Convention erfolgt ist, um die Stimmung des englischen Publicums, welche sich für Batum zu engagiren begann, durch anderweitige Erfolge zu beruhigen. In der heutigen dreißigstündigen Sitzung des Congresses ist die gesammte armenische Frage definitiv geregelt. Ueber Batum haben die Bevollmächtigten auch heute noch nicht endgültige Entschlüsse gefaßt. Morgen glaubt man den Rest der dem Congreß vorliegenden Fragen zu erledigen und vielleicht schon artikelweise die Befugnisse des Vertrages zu können; dieselbe würde Donnerstag fortgesetzt und voraussichtlich benützt werden. Abends wurde Freitag keine Sitzung stattfinden und Sonnabend Unterzeichnung erfolgen dürfen.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 9. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Maschinenmeister Sander zu Eilenburg im Kreise Delitzsch das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Rittmeister Johann August Kapfize zu Stettin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. Se. Majestät der König haben geruht, den nachbenannten Personen die Erlaubnis zur Aneignung der ihnen verliehenen nichtpersönlichen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar des großherzoglich sächsischen Ordens dritter Klasse dem Geheimen Medicinal-Rath und Professor Dr. C. S. March an der Universität zu Kiel; des Ritterkreuzes erster Klasse des Ordens der königlich württembergischen Krone dem sächsischen Kapellmeister Dr. Hiller zu Göln; der Ritterinsignien zweiter Klasse des herzoglich anhaltinischen Haus-Ordens Albrechts des Bären dem Schriftsteller Dr. Paul Lindau zu Berlin; sowie der großherzoglich sächsischen, am landesfarbigen Bande zu tragenden silbernen Verdienst-Medaille dem Mar. Kippe zu Pöppheim im Landkreis Erfurt.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält das Gesetz vom 3. Juli, betreffend den Spielarten-Kempel. Der Paragraph 1 desselben lautet: Spielarten unterliegen einer nach Vorschrift dieses Gesetzes zu ertheilenden, zur Reichskasse sitzenden Erwerbungsgebühr, welche beträgt: 0,30 M für jedes Kartenpiel von 36 oder weniger Blättern, 0,50 M für jedes andere Spiel. Spielarten, welche unter amtlicher Kontrolle in das Ausland ausgeführt werden, unterliegen der Abgabe nicht. Das Gerichts-Konfliktgesetz ist unter dem 18. Juni, die Gebührenordnung für Gerichts-vollzieher am 24. Juni, die Gebührenordnung für Beugen und Sachverständige am 30. Juni d. J. Allerhöchst vollzogen worden.

Die Staats-Eisenbahnbauten, für welche in den letzten fünf Jahren bedeutende durch Anleihen aufzubringende Mittel der Regierung bewilligt worden sind, wurden im letzten Jahre im großen Umfang gefördert. In der Zeit vom 1. April 1877 bis 31. März 1878 kamen 114,600,000 Mark und im ersten Quartal des laufenden Jahres 29 Millionen Mark zur Verwendung.

Die Frau Prinzessin Friedrich Karl wird sich, dem Vernehmen nach, in einigen Tagen zu ihrer Tochter, der Prinzessin Marie von Preußen, nach Rippoldsdam im Schwarzwalde begeben. Dort wird um dieselbe Zeit auch der Prinz Heinrich der Niederlande, von Weimar kommend, erwartet.

Das große Diner zu Ehren der Kongreß-Bevollmächtigten im Weißen Saal des königlichen Schlosses ist nunmehr auf nächsten Sonnabend festgesetzt. Das für die unentgeltliche Beförderung der Reichstags-Bevollmächtigten unter den deutschen Privatbahnen nach Magdeburg der Bahnlängen zur Verteilung kommende Fahrgeldpauschquantum ist für die zweite

Athenos auf Antwort wartend, denn nach dem aufregenden Abend empfand sie eine große Bedürfnis, ihre Pflegemutter wieder zu sehen, vernahm sie jedoch keinen Laut und klopfte zum zweiten Mal und stärker als vorher, allein auch jetzt ohne Erfolg. In diesem Moment erschien auch die langjährige Kammerjungfer der Gutsheerin und sagte, das junge Mädchen gehend: „Die Mama ist wohl noch nicht aufgefunden, Fräulein Daniela.“

„Gewiß, Gertrude,“ erwiderte diese, „denn ihre Fenster stehen schon weit geöffnet. Ich fürchte sie zu stören, obgleich sie mir gesagt, das Frühstück um sieben Uhr fertig zu haben.“ Raum hatte sie diese Worte gesprochen, als aus dem innern Zimmer ein lauter Klagen zu ihnen drang, dem zufolge ein zweiter folgte. Beflüßt sich anblickend, öffnete sie hastig die Thür und mit dem angstvollen Ruf: „Mama! geliebte Mama!“ neigte sich Daniela über die Gutsheerin, welche regungslos und mit geschlossenen Augen in dem Betsstuhl vor ihrem Schreibtisch lag, und versuchte sie aufzurichten. Bei der Berührung dieser fu von ihr geliebten Stimme, bei der Berührung ihrer Pflegemutter, regte sich die Kranke, öffnete matt die Augen und brachte nur die Worte „Trophen — Ärg!“ hervor.

Gertrude hatte diese schon gehört, reichte ihr davon und verließ dann das Zimmer, um so schnell wie möglich einen Hausarzt von dem nahegelegenen Dorf zu schicken, wo der Hausarzt von Stromberg wohnte. Als sie nach kaum fünf Minuten zurückkehrte, sah sie, daß leider die Medizin wirkungslos geblieben und Daniela damit beschäftigt war, Gesicht und Hände ihrer Pflegemutter mit der belebenden Effenz zu besuchzen.

Gleich darauf trat auch die Inspektorin ein, welche schon von der heftigen Erkrankung ihrer Gutsheerin vernommen. Ihrem Rath zufolge ward diese auf ihr Bett getragen und mit der sich sonst bewährenden Arznei erneute Versuche gemacht.

Session der dritten Legislaturperiode auf 93,000 Mk. festgesetzt und zur Zahlung angetrieben worden. Die Einde „Unter der Einde“, in welche bei dem Norddeutsche auf Se. Majestät durch den Verbrecher Nobiling am 2. Juni verübte Schrotkugeln gerungen sind, ist seit Kurzem mit einem Stadel umgeben worden.

Am Sonnabend erschienen Schulleute im Auftrage des Polizei-Präsidenten auf dem Kammergericht, um festzusetzen, auf welche Weise der bekannte grüne Transportwagen, in dem Hödel von der Stadtvoigtei nach dem Kammergericht, vor welchem der Proceß stattfinden, transportirt werden soll, auf den Hof des letzteren gelangen kann. Man hat ausgemessen, daß der Wagen durch das nach der Hollmannstraße hinaus belegene Eingangsthor zum Kammergericht bequem hindurchgeht. Derselbe wird von berittenen Schutzmännern eskortirt und fährt auf dem Hof direkt bis zu dem von einer Gefangenenzelle eingerichteten Raum, welcher neben der Thür rechts ist, durch welche Hödel in den Sitzungssaal des Criminalsenats eingeleitet werden wird. Gestern sind die allernothwendigsten Möbel in diesen Raum gebracht worden, bestehend aus einem Tisch, einem Stuhl für Hödel und zwei Stühlen für die ihm bewachenden Schutzmänner. Der Disziplinärtheiliger des Hödel ist der Ansicht, daß die Verhandlung an einem Tage beendet sein wird.

In die Borfigischen Arbeiter ist von Seiten des X. Borfigischen Testaments-Eksekutoren ein Aufruf erlassen, in welchem erklärt wird, man wolle nicht dulden, daß in den Werksstätten socialdemokratische Schriften und Pamphlete eingekauft werden, oder Gelder für socialdemokratische Zwecke verwendet werden. Gleichzeitig wird denjenigen Arbeitern mit Entlassung gedroht, welche diesen Anordnungen entgegenhandeln, sowie allen denen, welche als socialdemokratische Katakomben innerhalb oder außerhalb der Werksstätten thätig sind.

Das Wahlplakat, welches von dem socialdemokratischen Wahlcomité zur Verteilung gelangte, ist, wie die „B. Fr. V.“ mittheilt, auf Befehl der Rathskammer konfisirt worden.

Zu den Reichstagswahlen.

Am 9. des Monats Juli, d. S. Juli. Das Wahlcomité für die Candidatur des Regierungspräsidenten von Wurm (conservativ) hat folgende öffentliche Wahlerfassungungen, in denen Hr. v. Wurm zugegen sein wird, ausgehrieben: Feis 11. Juli, Rehdorf und Kayna 12. Juli, Reichen 13. Juli, Pregel und Hohennöfen 14. Juli, Dronzig und Osterfeld 15. Juli, Schöfen und Naumburg 16. Juli, Weisenfels 21. Juli, Kelen 22. Juli.

Am gestrigen Tage fand in Kayna eine von dem liberalen Wahlcomité einberufene Wahlversammlung statt, in welcher Gutscheiter Landour aus Preßlich den Vorzug erhielt und die von hundert Personen besucht wurde. Stadtrath Schulze aus Zeß theilte den Zweck der Versammlung mit. Die Wahl des Grafen v. Flemming wurde angelehnt. Die Wahl des Grafen v. Flemming wurde angelehnt. Die Wahl des Grafen v. Flemming wurde angelehnt. Die Wahl des Grafen v. Flemming wurde angelehnt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 9. Juli. Weizen 190—212 M. Roggen 140—145 M. Gerste 145—150 M. Hafer 138—154 M. pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse, d. 9. Juli.** Kartoffelspiritus pr. 10,000 L-M, loco ohne Faß 58,60—58,80 M. **Berlin, den 9. Juli.** Weizen loco veranlaßt. Termine niedriger feil, getnd. 6000 Ctr., Rindfleischpreis 193,5 M. bez. bez., Juli/Aug. 192,5 M. bez., Sept./Okt. 193,5 M. bez., Oct./Nov. 195,5—195 M. bez. — Roggen loco mäßiger Umkehr. Termine hoch, getnd. 8000 Ctr., Rindfleischpreis 126 M. bez. bez. 120—120 M. nach Qualität gefordert, rüßlich 120—126 M. bez. ab Bahn, Rehm u. Boden bez., inländisch 120—126 M. ab Bahn, Rehm u. Boden bez., fein inländ. 138 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Am. bez., Juli/Aug. 126—125 M. bez., Sept./Okt. 130,5—129,5 M. bez., Oct./Nov. 131,5—130,5 M. bez. — Gerste loco 1000 Stücker, große und kleine 160—175 M. nach Qualität bez. — Hafer loco veranlaßt. Termine ohne Umkehr, getnd. 1000 Ctr., Rindfleischpreis 129 M. bez. loco 100—126 M. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Am. bez., Juli/Aug. 129 M. nom. — Sept./Okt. 133,5 M. pr. Oct./Nov. 133 M. nom. — Weizen loco 100 Stücker, loco 126—128 M. nach Qualität bez., bester ab 126—129 M. ab Bahn bez., fein rumän. — Am. bez. — Gerste

Dogleich ist nicht auszusprechen, sah sie, daß schon die größte Lebensgefahre vorhanden war und kaum ärztlicher Beistand im Stande sein würde, diese noch abzumenden. Mit einem tiefen Seufzer schlug nach einer Weile die Kranke die Augen auf und ihr Blick fiel auf Daniela, welche mit angstvoller Spannung sie beobachtete. Sie bewegte die Lippen, allein es drang kein Laut durch dieselben hervor und madie zugleich den Versuch, die Hand zu erheben, wozu es ihr jedoch an Kraft gebrach.

„Mama! liebe, liebe Mama!“ rief ihre Pflegemutter, kaum noch im Stande, ihre schmerzliche Aufregung zu unterdrücken. „Sprich mit mir — sage mir, was Du willst!“ — „Noch einmal heftete die Gutsheerin ihre dunklen Augen auf die über sie geneigte Daniela, es war noch einmal ein Blick voll Liebe, Wehmuth, ja Trauer, dann sanken langsam die marmorernen Lider, bis die langen, schwarzen Wimpern auf einander schlossen und zugleich hoch ein leiser, leiser Seufzer ihre Brust.“

Daniela glaubte, ihre Pflegemutter sei eingeschlafen, wie sie dies nach einem Krampfanfall in Folge der Medizin oft gesehen und ihre Hände fest gefaßt haltend, triete sie am Bette nieder und barg ihre Haupt in die Kissen. Aber auch die Frauen glaubten, ihre Gutsheerin schlummere jetzt und jagten sich, um ihren Schlaf zu beobachten, einige Schritte zurück.

Im Hermaus herfeste die größte Verwirrung, und gesenkten Hauptes im Hausflur auf und abgehend, jästete der Inspektor bis zur Ankunft des Arztes die Sekunden.

Büchlich sah er von verschiedenen Seiten zwei Wagen auf dem Gutsbof fahren und dort halten. In den häufig aufsteigenden Männern erkannte er zu seiner Freude den Hausarzt, Doctor Donnerberg, und den Rechtsanwalt Brann, welche schnell dem Hause zugehend, lebhafte mit einander sprachen.

(Fortsetzung folgt.)

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schweifschke'schen Verlage)“

weder für Asteben a/S., Bitterfeld, Gonnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerstädt, Gröbzig, Lößeburg, Merseburg, Mühlhausen i. Thür., Naumburg, Querfurt, Schkeuditz, Torgau, Weissenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgebungen unter Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Inzertions-Gebühren unter Zulassung der Porto-Anlagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgefertigten Original-Nots beibehalten, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

Hermann Schreiber in Asteben a/S. **C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Gonnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenauer**, Verh. u. Buchdrucker in Eilenburg. **Kuhn'sche Buchhandlung** (E. Grafenhan) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerstädt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudloff** in Lößeburg. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **Chr. Glotz**, Agent in Mühlhausen in Thüringen. **Albin Schirmer** in Naumburg a/S. **W. Schneider**, Buch- und Musikalienhandlung in Querfurt. **M. Wachsmuth** in Schkeuditz. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst- u. Bandfabrikanthandlung in Torgau. Buchdruckereibesitzer **Leopold Kell**, Ad. **Grabow jun.** und **G. Prange's** Buchhandlung in Weissenfels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Much** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Expedition der Zeiger Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen **Annoncen-Bureau's** Inserate zur Beforgung in unsere Zeitung an, namentlich **Saasenfein & Bogler** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Nadolf Prose** in Berlin, S.W. Jerusalemstr. 48 u. **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a/M., Hofmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Brüssel, Karlsruhe, Gießen, Chemnitz, Ghr., Köln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Strassburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: „**Invalidentank**“, **Martgrafenstraße 51 A.**; **Central-Annoncen-Bureau's** der Deutschen Zeitungen, **Actien-Gesellschaft**, W. Mohrenstr. 45; in Breslau: **Bial und Freund**; in Göttingen: **Paul Schetter**; in Dresden: **Invalidentank für Sachsen**, Seest. 20 (sowie in Leipzig, Nicolaistr. 1, u. Chemnitz); in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, Dompf. 8; in Hamburg: **Johannes Nothbar**; in Hannover: **Carl Schüller**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt**; in Leipzig: **Rob. Braunes**, Markt 17; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; in Magdeburg: **Robert Kieß**; in St. Petersburg: das Bettings-Annoncen-Comptoir von **Heinrich Schläger**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21.

Für Annahme von Inseraten aus Frankreich haben **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a. Main unsere alleinige Vertretung.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist unter No. 1043 folgende neue Firma:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann Otto Klickebaum zu Halle a/S.
Ort der Niederlassung:
Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:
J. Klickebaum,
eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Juli 1878 am folgenden Tage.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der in diesem Gesellschafts-Register unter No. 239 eingetragenen und

A. Schultze & Co. zu Halle a/S.
firmierten Handels-Gesellschaft ist in Colonne 4 folgender Bemannert:
Der Kaufmann **Wilhelm Adolf Otto Klickebaum** aus Halle a/S. ist aus der Gesellschaft ausgeschieden,
eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Juli 1878 am folgenden Tage.

Treibriemenleder

in bester Waare, ungefettet und mit Talg eingelassen, letzteres bezüglich seiner Haltbarkeit dem besten reinischen gleich, mit circa 6 Ctr. Fracht pr. 1000 Lw. Duerfucht, empfiehlt zu billigsten Preisen

Th. Cammerath, Föhrerbereiber,
Liliengasse 10.

Kindermehl

bereitet von der
**Anglo Swiss condensed Milk
Company in Cham.**

Ausgezeichnetes Nahrungsmittel für Kinder, enthält größtentheils reine Milch und steht hinsichtlich der Qualität und Anwenbarkeit feinem gleichnamigen Produkte nach.
En gros zu beziehen v. Brückner, Lampe & Co. in Leipzig.

En detail zu haben zum Preise von **M. 1. 20 pr. Büchse**
in **Halle a/S.** in sämtlichen Apotheken,
bei Herrn **Carl Engling**,
" " **J. R. Strassner**,
" " **M. Waltsgott**,
" " **H. Holbold & Comp.**,
in **Delitzsch** " **Herrn Apotheker G. Jonas**,
in **Düben** " **Apoth. Kemper**. J. L. 555.

Die Jalousie-Fabrik von Ernst Kiessling,

Kötzchenbroda bei Dresden,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Jalousien jeder Art. **Neueste und beste Construction, billige Preise.**

Befellungen nimmt entgegen: **Herr Gust. Jost**, Karlsstr. 14b, zum Maschinen befindet sich jemand aus der Fabrik Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Juli in Halle.

Bekanntmachung.
Diensttag u. Mittwoch, den
9. u. 10. d. M., steht ein Transport Altenerger hochtragender und friskmilchender Kühe und Kalben zum Verkauf beim

Riechändler R. Petzold in Weissenfels.

Bäckerei-Verkauf.

Sonnabend d. 13. d. M. Nachmittags 4 Uhr verkaufen wir die schwabgasse Bäckerei des Wessigers **Herrn F. Ohme** in Elbra bei Göttingen im Halbock des Herrn **Wafemann** nebst einem großen Garten und einem Wogen sehr guten Landes meistbietend. Bedingungen sehr günstig, welche im Termine bekannt gemacht werden.
Die Uebergabe kann sofort geschehen.
A. Erdmenger & Bäwinkef in Eisleben.

Vorzüglicher Lagerkeller mit Comptoir zu vermieten.
Näheres Mühlgraben 1.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, unweit Leipzig, mit 120 Morgen, gut für Kaps und Weizen, nebst 10 Morgen Wiese, ist bei guter Ernte veränderungs halber sofort zu verkaufen. Nur Selbstinteressenten erhalten nähere Auskunft in der **Annoncen-Expedition von M. Triest, Halle a/S.**

Ein junger Verwalter welcher landwirthsch. Schul-abschluss, im Auenbau etc., sowie mit landw. Maschinen vertraut, sucht auf einem größeren Gute anderweitig Engagement und werden gef. Offert. sub H. 5550 b. an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten.

Wahlverein der ver. Liberalen.

Donnerstag den 11. Juli cr. Abends 8 Uhr
allgemeine Versammlung der Vereinsmitglieder im Neumarkt-Schießgraben.
Tagesordnung: Reichstagswahlangelegenheit.
Der Vorstand.

Die gangbarsten Sorten von
**natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen,
Pastillen und Salzen**

halten stets vorräthig
Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109.

Salzwedeler Baumkuchen.

Bei geschäftigen Aufträgen derselben bittet Unterzeichneter gefälligst stets auf den Vornamen achten zu wollen, da ohne denselben sämtliche an mich abg. Postsendungen als unbeselbar **retourirt** werden.
Salzwedel in d. Altmarkt.
Emil Schernikow,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs.

Gasthofs-Établissement.

Mit heutigem Tage etablirte in **Weissenfels**, **Jüden-**
straße Nr. 268, einen neuen Gasthof

„Zum Preussischen Hof“.

Für das mir im Gasthof „zum schwarzen Adler“ geschenkte Vertrauen bestens dankend, erlaube ich gebrüht reisendes Publikum, mit derselbe auch in meinem neuen Gasthofs zu bewahren.
Freundliche Restaurations- und Logizimmer. Billige Preise.
Biere ff. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Weissenfels,
im Juli 1878.
L. Bräutigam.

Gutsverpachtung.

Eine Domaine, 900 Morgen, in angenehmer fruchtbarer Lage, sehr nahe einer lebhaften Stadt Thüringens, ist Familienverhältnissen wegen auf noch annehmbare Pachtzeit zu cediren. Milchwirthschaft deckt fast den Pacht. Zur Uebernahme sind inelus. 5000 Thaler Caution 30,000 Thaler erforderlich. Nur Selbstinteressenten erhalten nähere Auskunft und wollen Anfragen unter E. H. Nr. 2 an **Ed. Rückardt** in der Exped. d. Ztg. senden.

Ein bei der Stadt Hebrungen gelegenes Grundstück, bestehend aus einer Brauerei, Wohnhaus mit Tanzsala, Garten, Kegelbahn, großen Kellern und Kogasse. Eine frequente Biegelie, Zieglerwohnung, vollständigem Inventar für Brauer, Restaurateur, sowie auch seiner schönen Lage wegen für Privatleute geeignet, ist Verhältnissen halber sofort billig zu verkaufen. Näheres ertheilt der Besitzer **Ch. Stöpel** in Hebrungen.

Auf Kammergut **Dornburg** wird ein tüchtiger Feldverwalter zum 1. September gesucht.
B. Brandes.

Für Landwirth.

Celestier Kueche u. Mädchen sind zu haben durch **Reinboth, Breslau, Schwertstr. 11.**

Keine Sommerprossen mehr! keine Finken, Mistler, gelbe Haut, braune Fiedel, Falten des Alters entstehen das Gesicht, wenn man die **Orientalische Rosenmilch** von **Sutter & Co.** in Berlin, Depot bei **H. Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacon à 2 M., anwendet.

Zwei **Arbeitspferde** verkauft **W. Olse**, Exped. d.

Ein für Brennereibetrieb wenig gebrauchtes eiserne Kühschiff, 5 1/2 Meter Länge und 5/2 Meter Breite, Eisenstärke 3 Mmeter, soll wegen Betriebsveränderung verkauft werden. Anfragen sub **E. 655** befördert **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Ein nicht weit von Leipzig gelegenes **Freigut** mit 320 Morgen Areal, gutem Erdboden (incl. 24 Morg. Wiese) dicht am Gute gelegen, mit herrschaftlichen, ziemlich neuen Gebäuden, vollständigem und im besten Stande befindlichen Inventar, soll bei 15-20,000 Th. sofort sehr billig verkauft werden. Adressen an **J. G. Blüthner, Lindenau-Leipzig.**

Im Königsviertel ist eine Wohnung: 4 St., 4 K. u. Zub. nebst Pferdestall, Niederlageräumen und Boden, z. 1. October zu beziehen. Näheres bei **Louis Neupner**, Bahnhofstraße 56.

Niederlage mit Bodenräumen und Comptoir pr. 1/10. cr. zu vermieten **Magdeburgerstr. 51.**

Leipzigerstraße (Ecke des Leipziger Platzes) ist die Bel-Etage für sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst H. Etage.

Wohnung à 180 Mark per 1. October zu vermieten **Mühlgraben 1.**

Ernteketten

billig
in der Eisenhandlung
gr. Steinstraße Nr. 12.

Ein gr. brauner Hannoverscher Wallach, 4 Jahr alt, und ein feinstbrüster, schwarzer Jagdhund zu verkaufen in **Eisdorf Nr. 64.**

Auction.

Sonnabend d. 13. Juli cr.
Donnerstag 10 Uhr versteigere ich **Wuchererstr. Nr. 41** in der **Ehr. Meyer'schen** Konkurs-Sache von hier: 1 Kutschwagen (Landbauer), 1 halbverdeckten Wagen, 1 Lieferwagen, 1 Holzwagen, 1 Kesselschlepper, 1 Paar Kutschgeschirre mit Reupferbeschlagn, div. Kutsch- u. Arbeitsschirre, Schellengeläute, 1 Schellentende, Lederdecken, 1 Hahnenmalchine, 1 Partie Bangstroch u. Heu, 1 eisernen Schichtschranz, 1 Hindenradgewehr, 1 Pariermaschine u. s. w.
W. Eske, Auct.-Comm.

Dom 15. d. Mts. ab fofsen: beste Seidkoben per hl 175 M., Föderkoben „ 090 „ „ **Grube „ Carl Moritz** „ „ 106 kg bei Lößeburg.
J. Braess,
Schichtmeister.

Künstliche Zähne von **Celluloid, Kautschuck u. Gold**. Reparaturen schnell u. bill. **Plomb. d. Zähne. Zahnst. bes. def. J. Sachse jr.**, Zahntechniker, gr. Märkerstr. 4. U. nahe am Markt.
Ein zweiähriger **Hühnerhund** ist auf dem Schloß in Merseburg, billig zu verkaufen.

Donnerstag
steht ein großer Transport **Zugochsen** zum Verkauf bei **Gebr. Friedmann, Marienstraße 1.**

Hall. Curaverin.
Sonnabend den 13. Juli
Abends präcis 8 Uhr
ordentliche General-
Versammlung in Thiem's
Garten.

Tagesordnung: 1. Zusammenkunft, 2. Referat über: a) Genußturmt, b) Genußturmt, c) Genußturmt, d) Besprechung über Erdbahnbesprechungen, e) Besprechung eingegangener Fragen. **N.B.** Die Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung erfordert lebhaftest Theilnahme und pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Auf dem hohen Petersberg.
Sonntag d. 14. Juli lade zum **dritten Kirch-Sonntag** ergebenst ein. Von 3 Uhr ab großes **Extra-Militair-Concert** vom Musikcorps des **Anh. Inf.-Reg. Nr. 93** aus Dessau.
Nach dem Concert Ball.
Römer.

Wöls b. Landsberg.
Sonnabend den 13. Juli zum **Schlachtfest** und Sonntag den 14. zum **Schweinausfeiern** lade freuntlichst ein. **Bier ff.**
F. Kühne.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Heute feierten wir den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung. **Dresden**, den 9. Juli 1878.
Fritz Zimmer,
Edwig Zimmer geb. Ziller.

Erste Beilage.

[Der photographirte Kongress.] Nach Schluss einer der Kongress-Sitzungen der letzten Woche erfuhr, wie das „Freib.“ berichtet, der Fürst Bismarck mit geheimnisvollem Lächeln die vollzählig anwesenden Kongressmitglieder, noch für einige Minuten Platz zu behalten. Willig folgten die Bevollmächtigten dieser Aufforderung in der Erwartung, noch eine Mitteilung hochwichtiger Art vernehmen zu sollen. Zu allgemeinem Erstaunen öffnete sich in diesem Augenblick die Thür des Kongresssaales und von zwei Dienen getragen wurde ein schwarz behangener Kasten heringebacht, dem ein junger Herr folgte. „Messieurs, begann letzterer, j'ai reçu la mission honorable de prendre le portrait d'une séance du congrès; je vous priez donc de vous tenir pendant quelques instants dans une position tranquille et aisée.“ (Meine Herren! Mir ist der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, die photographische Aufnahme einer Kongress-Sitzung zu bewerkstelligen; ich bitte Sie demnach, einige Augenblicke eine ruhige Haltung und eine bequeme Miene annehmen zu wollen.) Die Delegirten lächelten über den Einfall und da der Herr Photograph inzwischen seine Vorbereitungen beendet hatte und zur Aufnahme geschritten war, wird das Bild den Kongress wohl in sehr heiterer Stimmung darstellen.

[Ist die Bezeichnung „Sozialdemokrat“ eine Beleidigung?] Diese Frage dürfte nach der „Staatsbürgerzeitung“ demnachst in der nachstehenden originellen Afsaire dem Jurienrichter zur Entscheidung vorliegen. Ein hiesiger Kaufmann, dem es augenblicklich, wie vielen anderen Leuten auch, schießlich geht und der infolge der schlechten Zeiten leider auf der Straße in recht desolater Garderobe erscheinen muß, betrat vor einigen Tagen ein Seifengeschäft in der Dresdenerstraße, um etwas zu kaufen. Das Ladenmädchen war eben dabei, das Verlangte einzuwägen, als der Geschäftsinhaber hintrat, den Käufer auffällig musterte und dem Mädchen das Mädchen wieder fortzunehmen jurirte: „Dem wird nichts verkauft, das ist ein Sozialdemokrat.“ Der Käufer, der dem Ladenmädchen zum ersten Mal begegnet ist, war durch die ganze Zeit der ihm in jenem Laden zu Theil gewordenen Behandlung verletzt und hat unter Betonung seiner nachweislich durchaus lokalen Geninnung die Jurienklage eingereicht. Er ist der Meinung, daß die Bezeichnung „Sozialdemokrat“ für ihn um deswillen höchst beleidigend sei, weil ihm dadurch indirekt vorgeworfen werde, er billige den Umsturz aller Verfassungen. Die zu erwartende Entscheidung dürfte jedenfalls für die weitesten Kreise von Interesse sein.

[„Charlemer als „Bitterer.“] In der „Germania“ finden wir folgendes Inserat: „Charlemer

von allen bekannten Bittern als der angenehmste anerkannt. Appetit erregend. Derselbe ist bei seinem Madeira ähnlichen Geschmacke von wohlthunender (die Magenenergie nicht schädlich überreizender) Wirkung für die Verdauungsorgane. Specieell zu empfehlen gegen Magenleiden, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Unbehagen, Diarrhöe, Cholera, Cholerae, Brechruhr, Leber- und Nierenleiden. Bei der Sommerhitze stärkend und erquickend.“ Der Apotheker, welcher jetzt den „Charlemer“ fabricirt, hat schon vorher einen Schnaps unter den Namen „Perle von Meppen“ hergestellt.

Wissenschaftliche und Kunstnuten.
Bei Gelegenheit der Arbeiten behufs Errichtung der neuen Befestigungswerke um die Hauptstadt Bonn sind hochwichtige Funde gemacht worden. Der erdigste Boden für die archäologischen Entdeckungen ist berenteig gewesen, wo längs der Bio-Appia an den Fortifikationen gearbeitet wird. Hier sollen über 50, verschiedenen Epochen der Römerherrschaft angehörende Gräber aufgedeckt und in demselben Zustigen von der höchsten Bedeutung für die Geschichte jener Zeiten gefunden worden sein.

Für die Nationalgalerie in Berlin wird gegenwärtig nach dem Modell des Bildhauers Hertel Alexander der Große auf dem Kuchebett, in Bronze gegossen und vom Gießerer Vertus ausgeführt. Das Werk stellt den jugendlichen Helden auf einem antiken Kuchebett eingeschlummert in halb jenseitiger Stellung dar. Die rechte Hand liegt über dem angezogenen rechten Arme, ihr ist eine Karte entrollt, welche Karten und Indien zeigt. Kumpel und Haupt liegt vorangeht, der seine Hand nach rechts auf eine sinnreiche Hauptstütze die eben griechischen Formen von einem lockigen Haar umgeben, doch unterirdisch sich das Gesicht darstellt von den herkömmlichen Alexanderbildern, daß die Nase etwas fräglich erwidert ist und mehr herortritt, als sonst beim griechischen Helden sichtlich ist. Der Künstler hat in der Lage, eine edle materielle Götterlinie mit dem wohlhabenden Fortschritt Alexander bezeugen zu können. Ueber dem linken Bein und dem Unterarm liegt ein Vörsenfell, während die linke an dem Kuchebett herabhängende Hand eine Saugel gefaßt hält, um sie beim Einziehen in den am Boden liegenden Schwelger fallen zu lassen, damit er durch das Geräusch erwache. An dem Fußende des Kuchebettes steht ein mit reichem Stulpschmuck gezierter Helm, während im Hintergrunde ein Kandelaber angebracht ist, um die Nacht anzuzeigen. Der Bildhauer arbeitet gegenwärtig sehr eifrig und besonders in Marmor und zwar in halber Lebensgröße aus. Kandelaber, Schild und Helm werden jedoch aus einer grün patinirten Bronze hergestellt, die gegen den weißen Marmor einen trefflich gelimmten Gegensatz bildet.

Aus den jetzt fertig gestellten Schulbuchrechnungen für das neue Festhefter in Dresden geht es, daß der Vorrathslager der Temper vor acht Jahren, im Jahre 1870, gemacht hat, um nicht weniger als ein hundertprocentig Prozent überhöht worden ist. Der Vorrathslager war der Bau mit 2255,807 M., während er jetzt, wie die Schulbuchrechnungen im Einzelnen nachweisen, 4,219,542 M. Schon in 1875 war der Bauanschlag einmal — man weiß, welche ungeheure Steigerung der Materialpreise inzwischen sich in ganz Deutschland vollzogen hatte — auf 3,400,000 M. erhöht und später mußte noch ein Nachtrag angefordert werden, da selbst die erhöhte Summe sich auf 800,000 M. zu gering erweist. Das fertige Gebäude, das sich nun in der Gibe spiegelt und das bis auf die Boden der höchsten Vollstände hinausgeschaut, ist stattdig gebaut

— aber diese Summe für ein Theater ist für eine Stadt wie Dresden für ihr ein ganz und gar unangemessen, die nicht die wünschigen übrig läßt.

Deutsche Seemanns.
Heberling's 2. Expedition: 9 Juli.
Zu Schottland ist das Barometer wieder gefallen, während die übrigen Europa der Druck ungenommen hat, der Wind ist dabei über den britischen Inseln und den Niederlanden wieder wehlend geworden, in Kanal heftige gurg abgelaufen; über ganz Europa herrscht ziemlich ruhiges, jedoch fortwährend beschleunigtes Wetter, vom Golf bis Schweden und am Elbegaß hat heute Morgen der Himmel heiter. Die Temperatur ist in England gefallen um in Deutschland überall 1 bis 4 Grad unter der normalen.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

9. Juli	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Nacht.
Luftdruck Bar. ein.	334.94	334.93	334.97	334.71
Luftdruck Millim.	755.57	755.55	756.06	755.06
Luftdruck Bar. 2.	4.50	3.49	4.20	3.92
Luftdruck Millim.	9.02	7.87	8.40	8.84
Druck der 3. U.	330.94	331.44	330.00	330.79
trockene Luft Millim.	746.55	747.68	744.43	746.22
Rel. Feuchtigheit	78.9%	49.2%	88.4%	62.6%
Wärme Maximum	10.8	15.0	19.0	12.00
Wärme Minimum	13.50	18.0	12.75	15.00
Wind	WNW 1	NW 1	0	0
Windstärkste	trübe 9	wolfig 7	wollig 6	wollig 7
Höhenfarn	01.-ca. Cu. Cu. Cu.-ni. Cu.-ni. Cu.-ni. Cu.-ni.	Der Luftdruck ist auf 0.1 rechnet.		

Marmentium in der Nacht von 9.—10. Juli: 8.8 M.
= 11.00 C.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 10. Juli 1878.
Berlign-Kursliste 76.50. (Ein-Kündener 104.—, Oberpfälzer 110.10, C. U. 127.50, Rheinische 110.10, Dessler Staatsbahn 459.—, Lombarden 156.—, Preffer. Cred.-Act. 454.—, Preuss. Conventions 105.25, Lombard, s. unten.)

Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) Juli 194.—, Sept.-Octbr. 196.—, feiner Roggen. Juli-August 126.—, Sept.-Octbr. 130.—, Oct.-Nov. 131.—, feiner.
Gerste loco 109.—175.
Hafer. Juli-August 129.—
Spiritus loco 52.80 Juli-August 51.90 August-Septbr. 52.20, befristung.
Rübel loco 67.—, Juli 67.—, Septbr.-October 65.30

Coursbericht von Zeising, Arnholt, Reinrich & Co.
am 10. Juli 1878.
Berlin-Anhalt. St.-Act. 91.10. Berlin-Potsdam-Prob.-St.-Act. 78.40. Preuss.-Eisenw.-St.-Act. 110.25. Berlign-Kursliste 76.50. Göltn.-Schleusen-St.-Act. 104.—, Magdeburg-Elbe-St.-Act. 123.50. Oberpfälz. St.-Act. C. U. 127.50. Rheinische 110.10. Franzosen 459.—, Lombarden 135.50. Preffer. Cred.-Act. 455.50. Darmstädter-Bank-Act. 120.50. Ostbahn-Gesellschaft-Act. 124.25. Preuss. Convent. 4 1/2% 124.50. 105.20. —, Magdeburg-Elbe-St.-Act. 123.50. —, Leberischeische Noten 174.40. Rumänische Stamm-Actien 33.25. Russische 5%, Anleihe von 1877 85.10. Lombard. s. unten.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Universitäts-Bibliothek: Sonntag d. 8.—1. (Ausleiher der Bücher d. 11.—1).
Außerordentliches Kabinett der Universität: Am 11.—1. Universitäts-Bibliothek 2 Kreppe.
Schmergericht. Am. 8. 1) Proffessordirektor Robert Schröder a. Merseburg. Urtheilsscheidung. — 2) Arbeiter Julius Gultow B. Feiffer a. Halle, Ungehört mit Kindern. — 3) Dienstmann Caroline Böhme W. a. Halle, einlässig und schwerer Diebstahl im Stadte und Betrag.
Standesamt: Am. d. 9.—1. u. 10. M. d. 8.—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Gräbtisches Verbands: Expeditionen von Am. 8 bis Am. 1.
Gräbtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8.—4. — 5.—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9.—1. M. Uhrspitze 27.
Sparr- u. Vorbehalt-Berein: Kassenstunden Am. 9.—1. u. 3.—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Am. 8 im neuen Schulgebäude (mit Louis-Rot).
Wohlfahrtsversammlung: Am. 3.—4 im Saale v. Hof's Restaurant, Königsstr. 5.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 Gesellschaftsabend in Meißner's Rest., gr. Ulrichstr. 53.
Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Besammlung „Gafé David“ Nummer 4.
Patentschriften-Verein: im Hause des Sym. Pantler Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9.—1 Uhr und von 3.—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gewerbeschule. Rechnen. Volksschule: Rechnen, Deutsch.
Weibliche Fortbildungsschule: für jüngere Schülerinnen Ab. von 6—8 und für die älteren von 8—10 in der Herren-Str. 10.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8.—4.
Polteichische Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Versammlung in der „Luppe“.
Karlsruhische Verein: Ca. 8 in der „Luppe“.
Wahl-Berein: Ab. 8 in der „Luppe“.
**Ab. 8 im neuen Schulgebäude (mit Louis-Rot).
Wohlfahrtsversammlung:** Am. 3.—4 im Saale v. Hof's Restaurant, Königsstr. 5.
Concerte. Zwei gr. Militair-Concerte, gegeben. von der Capelle des 2. Sächf. Jäger-Bat. Nr. 13 (S. Noepend): Am. 3/2 u. Ab. 7 1/2 im Café David.
Dr. A. Franke's Abend im Kunstsal. Irisch-römische Abend d. 8.—12 U. für Herren, v. 1.—4 U. f. Damen, v. 4.—8 U. f. Herren. — Cool., Schweiß, Malz, Aiten, Eisen, Cifen, — aromatische, Nahrungsmittel, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Com. u. Feiertagen ist die Anstalt nachm. geschlossen.
Früh-, Wollen- u. Mischfransen sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Gelegen. eingerichtete Zimmer freien im Badehaus und in der Restauration am Becken bereit. — Im Restaurant gute Küche. — Abonnements-Concerte jortan jeden Freitag.
Deyer's Bade-Anstalt Wendenplan 9. Cool., Schweiß, Malz, Aiten, Cifen, aromatische, Nahrungsmittel, gewöhnl. Wasserbäder von früh 1/2 bis Abends 8. Möbilitäte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Biogenmilch.
Vad Witterfeld. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.

Die Herren Ehrenmitglieder und die Mitglieder des landwirthschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises werden zu einer **Generalversammlung am Sonnabend den 13. Juli Vormittags 10 Uhr** im hiesigen **Stadtschützenhaus** ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1) Antrag des Vorstandes auf Statutenveränderungen.
2) Bericht über das Resultat der vorjährigen Ausstellung.
3) Vortrag von Herrn Professor Dr. Wilt über Dackmaschinen.
4) Vortrag von **H. Knauer** über ländliche Arbeiter und event.
5) Vortrag von demselben über Beobachtung und Construction landwirthschaftlicher Gebäude.
Freunde der Landwirthschaft sind willkommen.
Nach der Versammlung findet gemeinschaftliches Essen statt.
Halle, den 28. Juni 1878.
Die Direction.
Reinecke. H. Knauer. Sachse. Reinhardt.

Bekanntmachungen. Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
Bei der im hiesigen Firmen-Register unter No. 473 eingetragenen Firma:

Emil Funcke zu Halle a/S.
ist in Colonne 6 folgender Vermerk:
Der Kaufmann **Bruno Carl Richard Schmidt** zu Halle ist in das Handelsregister des Kaufmanns **Emil Julius August Funcke** dafelbst als Handelsgehilffester eingetragen, und die nunmehr unter der Firma: **Emil Funcke & Co.** bestehende Handelsgehilffenschaft unter No. 412 des Handelsregisters eingetragen, und bei der im hiesigen Protoren-Register unter No. 97 eingetragenen Procura des Kaufmanns **Bruno Carl Richard Schmidt** Namens der Firma:

Emil Funcke zu Halle
ist in Colonne 8 vermerkt:
die Procura ist aufgehoben.
Ferner ist in das hiesige Gesellschafts-Register unter No. 412:

Firma der Gesellschaft:
Emil Funcke & Co.
Sitz der Gesellschaft:
Halle a/S.
Nachverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschaft sind die Kaufleute:
1. **Emil Julius August Funcke,**
2. **Bruno Carl Richard Schmidt,**
Beide zu Halle a/S.
Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1878 begonnen; Alles eingetragene zufolge Verfügung vom 2. Juni 1878 am folgenden Tage.

Aufruf.

Durch die öffentlichen Blätter ist es bekannt geworden, daß sich in Berlin ein Verein gebildet hat, der damit umgeht, der Dankbarkeit für die gneinliche Errettung unseres geliebten Kaisers aus Mörberband einen Ausbruch durch Errichtung einer **Notiv-Kirche** zu geben. In der bezüglichen Aufforderung zu Beiträgen für diesen Zweck heißt es unter anderem:
„Während aller Orten die Fürbitte die Erhaltung des geliebten Monarchen ersehnt, drängt es Laufende zur Errichtung einer sogenannten Notiv-, d. h. Dankes- und Gebets-Kirche in Berlin.“
Hier in der Hauptstadt des Reichs, hier am Ort der doppelten Neuheltheit und der doppelten Bewahrung durch Gottes Barmherzigkeit soll diese Gebetskirche stehen; eine Stätte des Dankes und Gebets, ein Aufruf aus Berlin an vorüberwandernde Geschlechter. Dine daß wir an dem und größern Unternehmungen, die vielleicht in diesen Tagen die patriotische Bewegung des Volks ausprechen werden, irgendwie beeinträchtigt werden, ist es unser Wunsch, mit jenem Bau das Gebälde erneuter Treuer Hingabe auszusprechen an das christliche Bekenntnis unserer Väter, an das Erbe unserer vaterländischen Geschichte, an das Haus Hohenzollern. Die Wit- und Nachwelt soll es wissen, wie in schredensvollen Tagen, als wider göttliche und menschlich Ordnung ein Abgrund voll Umsturgedanken sich aufgethan, wir unsere Augen aufgehoben haben zu den Bergen, von denen unsere Hilfe kommt.“ — Der beabsichtigte Bau wird zugleich ein Beitrag zur Abhilfe des schreienden Kirchenmangels in unserer Hauptstadt sein, in welcher nicht wenige Gemeinden von 50,000 bis 100,000 Seelen auf ein einziges Gotteshaus angewiesen sind. In der Ueberzeugung, daß obiger Aufruf auch in unserer Stadt vielfältigen Anklang finden wird, erbiten sich die Unterzeichneten, Beiträge zu dem angegebenen Zweck entgegenzunehmen und an das Berliner Comité abzugeben.
Halle, den 5. Juli 1878.
D. Dryander. W. Focke. H. Hoffmann. Pfanne. Saran. Seiler. Weiske.

Männl. u. weibl. Stellensuchende w. zu jeder Zeit den geehrten Herrschaften nachgewiesen.

Sowie auch grössere u. kleinere Güter, Immobilien, Wasser- u. Windmühlen, Ziegelwerke u. Fabriken v. z. Kauf u. Verkauf unter reeller Bedienung durch mein Comptoir vermittelt. Um gef. Aufträge bittet
A. Chr. G. Hanecke.
Halle a/S., Barthelemystr. 16.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann aus anständiger Familie, der die **Kaufmannschaft** praktisch erlernen will, findet bei einem größeren Gute mit Backerarbeiten, flatter Viehwirtschaft, Viegelst. sofort **Gelegenheit.** Das Nähere zu erfahren durch **Budolf Mosse** in Halle a/S. unter **K. T. 3192.**

Ein Agent
für eine Dütenfabrik für Halle u. Umgegend gesucht. Schriftl. Meldungen beförd. **Ed. Stuckath** in der Exped. d. Btg.

Geucht wird ein cautious, thätiger, j. Mann, der d. **Flaschenbiervertrieb** einer Bierbrauerei übernehmen will. Abr. sub B. F. 78 Leipzig, Kartäuserstr. 18 (Ritzale).

Eine erfahrene Krankenpflegerin sucht Stellung. Abr. unter M. N. abzugeben an **Ed. Stuckath** in der Exped. d. Btg.

Ein Fräft. Mädchen v. Lande, 20 Jahr alt, sucht auf 1 mittl. Gute j. Stube d. Hausfrau als **Mausel sof. Stelle. Näh. d. **Herrn Binneweiss, Barfüßerstraße 16.****

Im Königsbierfeld sind 2 Wohnungen, je 2 St., 2 K. u. Zubehör mit Herdofen, Niederlagerräumen, Boden u. Schwyppengefläß zu vermieten u. s. w. 1. Dierber zu beziehen. Näheres bei **Louis Reußer, Louisb. Hofstr. 5b.**

Ein Juchbülle, holländischer Rasse, 2 Jahr alt, steht zum Verkauf bei **Wihl. Wiede** in Dederfeldt.

Ein leichter einsp. **Wagen**, für **Fleischer** passend, in gutem Zustande dreißigreich zu verkaufen bei **Ferd. Wiedero** am Markt.

Waschen guten Waschkocheren Mittagstisch empfiehlt **L. Lichenthal,** gr. Ulrichsstraße 52.